



LEHRPLAN

Übungsleiter
Schneeschuhwandern

Winter 2019

INHALT

A) Bildungsziel.....	4
B) Voraussetzungen	4
C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs	4
D) Lehrziele & Methodik	6
1. TOURENPLANUNG [4 UE]	6
2. MENSCH & GRUPPE.....	6
3. AUSTRÜSTUNG	7
4. ORIENTIERUNG [4 UE]	7
4.1. Karte	7
4.2. Höhenmesser	7
4.3. Smartphone.....	8
5. WETTER [2 UE].....	8
6. NATUR UND UMWELT [4 UE]	9
7. FÜHRUNGSTECHNIK [26 UE].....	10
7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle	10
7.2. LVS-Check	10
7.3. Bewegungstechnik Aufstieg	10
7.4. Bewegungstechnik Abstieg	10
7.5. Tempo	11
7.6. Abstände	11
7.7. Gelände optimal nützen – „Spuranlage“	11
7.8. Entscheidungsfindung mit Stop or Go®	11
8. SCHNEE & LAWINEN [4 UE]	12
8.1. Lawinenlagebericht (LLB)	12
8.2. Schneekunde	12
9. RETTUNGSTECHNIK [5 UE].....	13
10. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]	14
11. LEHRAUFTRITTE [5 UE]	15
E) Beurteilung der Teilnehmer	16
F) Stundenplan	17

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Teilnehmerin / Teilnehmer) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Ausdruck „Teilnehmer“ wird im Lehrplan mit TN abgekürzt und bezieht sich auf männliche und weibliche Teilnehmer am Übungsleiterkurs.

A) Bildungsziel

Der Übungsleiter Schneeschuhwandern ist ein erfahrener Schneeschuhwanderer, der über die Kompetenzen verfügt, Gruppen ehrenamtlich auf selbst gewählten Schneeschuhtouren verantwortungsvoll und risikobewusst zu führen, sowie bei Notfällen auf Tour effizient Hilfe zu leisten. Der Übungsleiter Schneeschuhwandern ist zudem in der Lage, Einsteigern und Leicht-Fortgeschrittenen grundlegende Fertigkeiten zur freudvollen und risikobewussten Ausübung des Schneeschuhsports zu vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum „Übungsleiter Schneeschuhwandern“ liegt primär im Bereich Führungskompetenz.

Umfang der Ausbildung: ca. **56 Unterrichtseinheiten** (UE) an 5 Tagen.

B) Voraussetzungen

- Erfahrung in Planung und Durchführung von Schneeschuhtouren. Praxisnachweis: „Nenne 6 Schneeschuhtouren mit mindestens 4 Stunden Gehzeit, die du in den letzten zwei Jahren eigenständig durchgeführt hast. Bitte in Klammer den Namen eines Partners und das Datum (Monat, Jahr) angeben.“
- Technik: Sicheres Gehen mit Schneeschuhen in mäßig steilem Gelände (bis 30 Grad) und das Traversieren solcher Geländeabschnitte stellen kein Problem dar. Sicheres Bergabgehen
- Ausdauer und Fitness: Gute Kondition. Touren bis zu 4 Stunden Gehzeit stellen keine Grenzbelastung dar
- Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit der Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde)
- Basiswissen in der Geländebeurteilung und der Spuranlage
- Basiswissen über das Entscheidungs- und Handlungskonzept Stop or Go®.
- Mindestalter: 16 Jahre.

C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs

Die Handlungsdimension, d.h. die **Lernstufe** auf der die Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben sollen, sind durch die Buchstaben (V), (A) und (L) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet die Lernstufe:

(V) „Verstehen“:

- Sinn erfassen und begreifen
- Bescheid wissen über ...

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „wissen“:

wissen → verstehen

(A) „Anwenden“:

- Fakten interpretieren, relevantes Wissen abrufen und auf etwas übertragen
- Erlernte „Tools“ verwenden z.Bsp. mit Entscheidungsstrategien arbeiten können.

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „verstehen“:

verstehen → anwenden

(L) „Lehren“:

- Bestehendes Wissen sinngemäß weitergeben können
- Fertigkeiten auf Sektionstouren oder Schulungen vermitteln und Übungen anleiten können.

Voraussetzungen für diese Lernstufe sind „Verstehen“ und „Anwenden“:

Verstehen/anwenden → lehren

Die zu erreichende Kompetenzstufe (V, A und L) ist den nachfolgenden Lehrplaninhalten zugefügt.

Die gewählte Arbeitsform hängt von den Inhalten ab und wird in Kleingruppenarbeit, praxisorientierten Übungen, Präsentationen, Vorträgen und Lehrauftritten organisiert.

D) Lehrziele & Methodik

1. TOURENPLANUNG [4 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kann auf Grundlage des Wetter- und Lawinenlageberichts, der topografischen Karte und der Informationen aus Internet und Führerliteratur ein den Verhältnissen und der Gruppe angepasstes Tourenziel auswählen und ausarbeiten (A)
- ✓ kann die Möglichkeiten von **alpenvereinaktiv.com** zur Planung von Schneeschuhtouren nützen (A)
- ✓ kann eine vollständige und klare Ausschreibung zu einer Sektionstour verfassen und eine Touren-Vorbesprechung leiten und moderieren. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Konkrete Tourenplanung (je 2 TN) mithilfe von Karte, Planzeiger und des „Tourenplanung-Formulars Schneeschuhwandern“
 - Konkrete Tourenplanung mit dem „Tourenplaner“ auf **alpenvereinaktiv.com** (wenn Notebook und WLAN vorhanden).

2. MENSCH & GRUPPE

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Vorteile kleiner bzw. Nachteile großer Schneeschuhwander- Gruppen; er kennt die ÖAV Empfehlung zur maximalen Größe von Schneeschuhwander-Gruppen (8 +1) (A)
- ✓ kann Entscheidungen und führungstaktische Maßnahmen klar und unmissverständlich kommunizieren (L)
- ✓ weiß um den Einfluss von psychologischen/gruppensdynamischen Prozessen auf Risikobereitschaft, Entscheidungen und Verhalten (V)
- ✓ kennt die im „Mental-Check“ genannten „psychologischen Gefahrenzeichen“ und kann diese durch Selbstreflexion erkennen und einer gefährlichen Risikoentwicklung entgegenwirken. (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Skitouren“ (ppt)
 - Diskussion und Ergänzung zum Thema Schneeschuhwandern.
- [Outdoor/Gruppe]
 - „Mental-Check“ konkret anwenden („Daumencheck“).

3. AUSRÜSTUNG

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann eine Schneeschuhtouren-Ausrüstungsliste erstellen und kennt die wesentlichen Qualitätsmerkmale der einzelnen Ausrüstungsgegenstände (L)
- ✓ kennt die vom Alpenverein empfohlene Notfall-Ausrüstung und deren Qualitätsstandards. (L)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Besprechung der konkreten Ausrüstungsliste (Sitzkreis, „Ausrüstungs-Basars“)

4. ORIENTIERUNG [4 UE]

4.1. Karte

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die wesentlichen Merkmale einer topografischen Karte und dazugehörige Grundbegriffe wie z.B. Deklination, Relief, Legende oder Maßstab. (V)
- ✓ kann eine topografische Karte einnorden (L)
- ✓ kennt die wichtigsten Symbole einer topografischen Karte (V)
- ✓ kann (mit Unterstützung des Höhenmessers) seinen Standort im Gelände ausreichend genau bestimmen (A)
- ✓ kann Punkte, Linien und Flächen in der Karte im Gelände verorten und umgekehrt sowie verschiedene Geländeformen unterscheiden (A)
- ✓ kann nicht einsehbares Gelände hinsichtlich Begehbarkeit und der zu erwartenden Geländeparameter Steilheit, Exposition und Geländeform einschätzen (L)
- ✓ kann UTM-Koordinaten in der Karte bestimmen und in die Karte übertragen (A)
- ✓ kennt das Angebot von Karten und des Hangneigungslayers in alpenvereinaktiv.com. (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vermittlung der Kartengrundlagen in der Gruppe („Kartentisch“)
 - UTM-Koordinaten: Bestimmung und -Übertragung erklären und üben
 - Konkrete Tourenplanung mit Verwendung der Karte und des Planzeigers
- [Outdoor/Gruppe]
 - Verschiedene Orientierungsaufgaben im Gelände.

4.2. Höhenmesser

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann seinen Höhenmesser/Höhenmesseruhr kalibrieren (L)
- ✓ nützt Referenzpunkte, um Fehler bei der barometrischen Höhenmessung zu minimieren. (L)
- ✓ kennt die Unterschiede zwischen barometrischer und geometrischer Höhenmessung (V)
- ✓ kennt den Zusammenhang von Luftdruck-Höhe und weiß diesen entsprechend zu deuten (A)

Nicht-Lerninhalte:

- × Bussole
- × GPS

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Hinweis im Rahmen der Tourenplanung
- [Outdoor/Gruppe]
 - Kalibrieren des Höhenmessers beim Start (Ausrüstungskontrolle)
 - Verwendung des Höhenmessers bei der Standortbestimmung.

4.3. Smartphone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die App „alpenvereinaktiv“ zur Orientierung/Standortbestimmung nützen (A)
- ✓ kann Touren und Kartenausschnitte downloaden und offline verfügbar machen (A)
- ✓ kennt Möglichkeiten, sein Smartphone energiesparend einzustellen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - App-Funktionen (Menü) vorstellen
 - Kartenausschnitte downloaden
- [Outdoor/Gruppe]
 - Im Gelände wird die App alpenvereinaktiv.com zur Standortbestimmung verwendet.
- verwendet.

5. WETTER [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt Informationsquellen für zuverlässige (Berg-)Wetter-Prognosen in Österreich (L)
- ✓ kann einen Wetterbericht lesen, verstehen und auf die entsprechende Tour anwenden (A)
- ✓ den „Alpenverein-Wetterdienst“ in alpenvereinaktiv.com bzw. alpenverein.at (A)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung der Sichtverhältnisse auf Schneeschuhtouren. (A)

Nicht Lernziele:

- × Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Wetterberichte aus verschiedenen Quellen einholen und vergleichen
- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Wetter“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

6. NATUR UND UMWELT [4 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt geltende Gesetze für bergsportliche Tätigkeiten (V)
- ✓ weiß über Besucherlenkungsmaßnahmen Bescheid (V)
- ✓ kennt die Alpenvereinsaktion „Saubere Berge“ und weiß, wie man eine naturverträgliche Tour durchführt (V)
- ✓ kennt das Projekt „Vielfalt bewegt! Alpenverein von Jung bis Alt“ und weiß, wie man selbstständig als Beobachter aktiv sein kann (A)
- ✓ kennt die bekanntesten Alpentiere und kann Tierspuren richtig zuordnen (A)
- ✓ weiß über die Lebensbedingungen und Lebensräume von Tieren – insbesondere Raufußhühnern - im Winter Bescheid (V)
- ✓ kennt problematische Bereiche und weiß, wie man sich naturverträglich verhalten kann (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Theoretische Einführung in die Naturkunde und naturkundliche Führung mit interaktiven Elementen

7. FÜHRUNGSTECHNIK [26 UE]

7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann aktuellen Informationen zu LLB, Wetter, Ziel etc. kurz und verständlich kommunizieren, damit seine Sorgfalt dokumentieren und das Vertrauen seiner Gruppe stärken (A)
- ✓ kann sicherheitsrelevante Ausrüstungsgegenstände strukturiert abfragen und somit eventuelle Mängel aufdecken und beheben. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Begrüßung und Ausrüstungskontrolle durch TN. Feedback nach Durchführung.
 - Wiederholung durch andere TN.

7.2. LVS-Check

Der Teilnehmer ...

- ✓ beherrscht die Durchführung des „großen“ und „kleinen“ LVS-Checks. Der TN weiß: „Alle Teilnehmer in meiner Gruppe tragen ein funktionstüchtiges LVS-Gerät im Senden-Modus am Körper.“ (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN, in der Folge Wiederholung durch andere TN (aus Trainingszwecken wird am Start immer der große LVS-Check durchgeführt).

7.3. Bewegungstechnik Aufstieg

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Tipps für das ökonomische Gehen mit Schneeschuhen geben (L)
- ✓ kann die Bewegungstechnik bei Bögen und beim Traversieren vormachen und erklären und das Erlernete mittels spezifischen Übungen weiter vertiefen. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe] Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung; TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.4. Bewegungstechnik Abstieg

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Abstiegstechniken mit Schneeschuhen (Gehen, Laufen, Rutschen) und kann dies auch weitervermitteln (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]

- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.5. Tempo

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Bedeutung eines der Gruppe angepassten Geh tempos bei Führungstouren im Verein, um ein positives Tourenerlebnis zu fördern (A)
- ✓ kann von seinem „privaten“ Geh tempo in ein für Führungstouren angemessenes, grundsätzlich langsames Tempo wechseln (A)
- ✓ macht rechtzeitig und dem Gelände angepasste Pausen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.6. Abstände

Der Teilnehmer ...

- ✓ Der TN kann die Stop or Go[®] - Empfehlung (Standardmaßnahme) „10 m Entlastungsabstände ab 30°“ situationsgerecht umsetzen. Er kennt die Hintergründe dieser Empfehlung und kennt auch die Ausnahmen von dieser Empfehlung. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.7. Gelände optimal nutzen – „Spuranlage“

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann günstige und ungünstige Geländestrukturen erkennen (A)
- ✓ beobachtet regelmäßig das umgebende Gelände - was ist über mir, was ist unter mir, Geländefallen? (A)
- ✓ kann eine sichere und ökonomische Aufstiegsspur („Komfortspur“) anlegen und vorhandene Spuren kritisch beurteilen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- TN übernehmen abwechselnd Führungsarbeit bzw. „Spuranlage“. Der Ausbilder kommentiert und korrigiert. Um die Übungsmöglichkeiten zu steigern, wird auch bei vorhandenen Spuren (weitgehend) selbständig gespurt.

7.8. Entscheidungsfindung mit Stop or Go[®]

Der Teilnehmer ...

- ✓ versteht den Aufbau und innere Logik von Stop or Go[®] (Standardmaßnahmen, Check 1, Check 2, Go-Faktoren) (A)

- ✓ kann die Steilheit eines Hanges den vier Hangneigungs-Klassen zuordnen: (A)
(unter 30°, 30-34°, 35-39°, 40° und mehr)
- ✓ kann die in Check 2 genannten Gefahrenzeichen („Stop or Go®-Gefahrenmuster“) erkennen („Ja/Nein“) und deren konkrete Relevanz („gefährlich für mich?“) einschätzen (A)
- ✓ kennt die Definition von „stark verspurt“ und kann entsprechende Korridore im Gelände identifizieren; kann dicht bestockten „Wald“ von einzelnen Bäumen bzw. losem Baumbestand unterscheiden, sowie einen „Schmelzharschdeckel“ erkennen (L)
- ✓ kann auf der Grundlage von Stop or Go® Entscheidungen strukturiert herbeiführen. (A)

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ 10 Gefahrenmuster
- ✗ weitere Reduktionsmethoden (Snow Card, etc.)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

8. SCHNEE & LAWINEN [4 UE]

8.1. Lawinenlagebericht (LLB)

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die wichtigsten Quellen für den LLB (L)
- ✓ kennt die Definition der Gefahrenstufen und weiß um die exponentielle Zunahme des Risikopotentials (A)
- ✓ kann dem Lawinenlagebericht die Gefahrenstellen entnehmen und diese im Gelände räumlich zuordnen (A)
- ✓ kann dem Lawinenlagebericht die Gefahrenquellen entnehmen und diese im Gelände erkennen (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Skitouren“ (ppt)
- [Indoor/Gruppe]
 - Tourenplanung: Besprechung des konkreten LLB

8.2. Schneekunde

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Lockerschnee-, Schneebrett- und Gleitschneelawinen unterscheiden und versteht deren Entstehung (L)
- ✓ kann Neuschnee, Tribschnee, Nassschnee, Firn, Schwimmschnee und Oberflächenreif erkennen und kennt die Bedingungen für deren Entstehung (A)
- ✓ kennt den Begriff „kritische Neuschneemenge“ und dessen Definition (V)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung des Gefahrenzeichens (A)

„Frischer Triebsschnee“ und kann zwischen ungebundenem „lockeren“ Pulverschnee und „weichem aber gebundenen“ Triebsschnee unterscheiden.

Nicht-Lernziele

- × Schneeprofilaufnahme
- × Kompressionstest (CT, ECT), Blocktest, Nietentest
- × Systematische Schneedeckendiagnose.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Skitouren“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Erklärungen an Beispielen auf Tour

9. RETTUNGSTECHNIK [5 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann nach einem Lawinenunfall effizient Hilfe leisten und das Notallschema situationsgerecht umsetzen (A)
- ✓ kann seine Rolle als „Tourenführer“ kompetent wahrnehmen und seine Gruppe entsprechend koordinieren (A)
- ✓ kann zwei ca. einen Meter tief Verschüttete innerhalb von zehn Minuten finden („Sondentreffer“) und einen Verschütteten ausschaufeln („Kopf/ Atemwege frei“). (A)
- ✓ kann eine Gruppe von Schneesuh-Einsteigern (6 Personen) innerhalb einer Stunde in der Lawinen-Rettungstechnik soweit ausbilden, dass diese eine ganz verschüttete Person (in ca. 1 Meter Tiefe) in ca. 10 Minuten bergen können (= „Kopf/ Atemwege frei“). (L)

Nicht-Lernziele:

- × Offenes Sondieren, Tiefenverschüttung
- × 3-Kreis-Methode, Mikro-Suchstreifen
- × Lawinenball, Avalung
- × Biwaksackschleife
- × Biwakbau.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Skitouren“ (ppt)
 - Diskussion
- [Outdoor/Gruppe]
 - Notfallmanagement Lawine (Basis-Ablaufschema) wird methodisch vermittelt
 - improvisiertes Lawinenunfall-Szenario wenn zeitlich möglich.

10. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt den kostenlosen Service „Notfall-Hotline“ des Alpenvereins und die damit verbundenen Leistungen und er weiß, wann und wie er diesen für sich aktivieren kann (V)
- ✓ versteht, dass straf- und/oder zivilrechtliche Haftungsansprüche an seine Person nur dann bestehen, wenn ihm „fahrlässiges“ Verhalten nachgewiesen werden kann (V)
- ✓ weiß, dass alle ÖAV-TourenführerInnen (bzw. alle FunktionärInnen) haftpflicht- und rechtsschutzversichert sind und ihm somit auch bei nachgewiesener Verletzung seiner Sorgfaltspflichten kein persönlicher finanzieller Schaden bei einer zivilrechtlichen Schuldsprechung entsteht (A)
- ✓ ist sich darüber im Klaren, dass die Haftpflichtversicherung nicht gegen die Folgen einer strafrechtliche Verurteilung schützt und es dabei zur Freiheitsstrafe bzw. einer Geldstrafe in Form von Tagessätzen kommen kann. Diese richten sich nach dem individuellen Einkommensverhältnissen und liegen zwischen € 4,- und € 5.000,- (V)
- ✓ kennt die für ihn wesentlichen Versicherungsleistungen des Alpenvereins und weiß, wo es Detailinformationen dazu gibt (V)
- ✓ versteht die Rolle und den Auftrag der Alpinpolizei, nach einem Bergsportunfall die Fakten zu erheben und den Sachverhalt darzustellen (V)
- ✓ weiß, wie er sich gegenüber der Alpinpolizei verhalten soll und er kennt die Empfehlung des ÖAV, nicht unmittelbar nach einem Unfallereignis die behördliche Einvernahme durch die Alpinpolizei zu absolvieren (L)
- ✓ versteht die juristischen Fachbegriffe „Fahrlässigkeit“, „Kausalität“, „Maßfigur“, „Einlassungsfahrlässigkeit“, „Auswahlverschulden“ und „Verkehrsnorm“. Wesentliche Unterschiede zwischen „Strafrecht“ und Zivilrecht“ sind dem TN bekannt. (V)

Nicht-Lernziele:

- ✗ Detailwissen zu allen Versicherungsleistungen des ÖAV
- ✗ Die Vermittlung von juristischem Detailwissen.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Variante 1: Präsentation „Rechts- und Haftungsfragen“ (ppt) mit anschl. Diskussion.
 - Variante 2: FAQ's oder Fallbeispiele gemeinsam durcharbeiten.

11. LEHRAUFTRITTE [5 UE]

Am letzten Kurstag finden Lehrauftritte in Form eines Stationsbetriebs oder einer Lehrschneeschuhtour statt, in dem zentrale Führungselemente wiederholt und geübt werden können. Die Teilnehmer erhalten über ihre Leistung zeitnah ein Feedback.

Folgende Themen werden im Zuge von Lehraufritten/Wiederholung nochmals behandelt. Unklarheiten werden an dieser Stelle noch bereinigt. Das präsentieren vor der Gruppe wird geübt.

- Lawinenlagebericht
- LVS Training
- Grundlagen Kartenkunde
- Richtige Tourenplanung
- UTM-Koordinaten
- LVS-Check
- Ausrüstungskunde Schneeschuhwandern
- Methodik Bergauf- und Bergabgehen, Traversieren
- Elementare Notfallausrüstung
- Notfallschema

E) Beurteilung der Teilnehmer

Der ÜL-Schneeschuhwandern ist ein Ausbildungslehrgang mit qualifizierendem Abschluss. Konkret entscheidet der verantwortliche Ausbilder darüber, ob der Teilnehmer (TN) den Kurs „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Die „bestanden“-Kriterien bzw. Schlüsselqualifikationen werden den TN am Kursbeginn mitgeteilt (bzw. sind diese Online verfügbar).

Schlüsselqualifikationen

Die TN werden während des gesamten Kurszeitraums nach folgenden **Schlüsselqualifikationen (SQ)** beobachtet und beurteilt (Mit der Reihenfolge des SQ ist keine Wertung verbunden):

- **(SQ 1) Fitness & Sportmotorik:** Der TN verfügt über die für die erfolgreiche Ausübung der Sportart notwendigen physischen (Ausdauer, Kraft, Bewegungstechnik) und psychischen (Mut, Achtsamkeit) Eigenschaften und Fertigkeiten. Im Bereich Ausdauer/Fitness wird erwartet, dass eine Tour mit einer Gesamtzeit von 4 Stunden für den TN keine Grenzbelastung darstellt.
- **(SQ 2) Fachkompetenz:** Der TN verfügt in ausreichendem Maß über die fachspezifischen Kompetenzen, um eine Gruppe auf Schneeschuhtouren im freien Gelände zu führen oder einer Gruppe grundlegende Fertigkeiten für risikobewusste und freudvolle Schneeschuhtouren zu vermitteln. Zur Unfallprävention kann der TN sowohl den Entscheidungs-Algorithmus (Check 1 und Check 2) als auch die für Schneeschuhtouren relevanten Standardmaßnahmen aus Stop or Go© umsetzen. Der TN ist fähig, das Lawinen-Notfall-Schema umzusetzen und eine Gruppe zu koordinieren, um bei einem Lawinenunfall effizient Hilfe leisten zu können.
- **(SQ 3) Risikoverhalten & Selbsteinschätzung:** Der TN verfügt über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und zeigt allgemein umsichtiges Verhalten. Er verfügt über eine realistische Selbsteinschätzung und man kann darauf vertrauen, dass er im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nur für solche Führungstouren und Kurse die Verantwortung übernimmt, denen er eindeutig gewachsen ist.
- **(SQ 4) Lernbereitschaft & Lernfortschritt:** Der TN zeigt Neugier und große Bereitschaft, sein Know how zu erweitern und sich persönlich mit seiner Erfahrung einzubringen. Demonstrationen, Erklärungen, Anweisungen und Korrekturen kann er rasch und erfolgreich umsetzen und in sein Verhaltens-Repertoire integrieren.
- **(SQ 5) Soziale Kompetenzen:** Der TN verfügt in ausreichendem Maße über Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit, wertschätzender Umgang mit Anderen, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit. Diese Kompetenzen sind hinsichtlich des spezifischen Bildungszieles zu beurteilen.

bestanden/nicht bestanden

Teilnehmer am ÜL-Schneeschuhwandern haben den Kurs „bestanden“, wenn sie dem verantwortlichen Ausbilder in allen 5 Schlüsselqualifikationen einen „positiven“ Eindruck vermitteln. Ein „nicht bestanden“ - wenn die Defizite in einer Schlüsselqualifikation zu groß sind - hat eine Wiederholung des gesamten Kurses zur Folge. Der Kurserfolg „bestanden/nicht bestanden“ wird am Vorabend des letzten Kurstages, unter Umständen auch erst am letzten Kurstag bekannt gegeben.

F) Stundenplan

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5
7:00	Anreise				
8:00					
9:00					
10:00	Check In Bezug der Quartiere Kurseröffnung	Führungstechnik Orientierung Bewegungstechnik	Führungstechnik Orientierung Rettungstechnik	Führungstechnik Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte
11:00					
12:00					
13:00					
14:00	Ausrüstungskontrolle Methodische Grundlagen Führungstechnik				
15:00					
16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Heimreise
17:00	Schnee & Lawinen	Rettungstechnik	Orientierung Wetter	Ausrüstung	
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00					
20:00	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	bestanden/nicht bestanden Recht & Versicherung	
21:00					
22:00					

